

## „Weiter so“ geht nicht!

„Wir können nicht mehr in die Ära zurückkehren, in der die Chinesen und Deutschen oder andere Staaten uns einfach nur alles verkaufen, wir dagegen einen Haufen Kreditkarten-Schulden oder Hypotheken aufnehmen, aber ihnen nichts verkaufen.“ Recht hat er, der US-Präsident Obama.

Bis zur Krise war das Defizit in der US-Leistungsbilanz auf über 700 Milliarden US-Dollar angewachsen – jährlich! Solche Defizite tauchen bei anderen Ländern als Überschüsse auf. Hier liegen China und Deutschland ganz vorne. So sind weltweite Ungleichgewichte mit globalen Schuldenkreisläufen entstanden. Um sie zu stoppen sind nicht nur die

USA gefordert. Auch für Deutschland kann es ein „Weiter so!“ nicht geben. Stärkung der Binnennachfrage heißt das Gebot der Stunde! Genau dies hat die alte und neue Kanzlerin Merkel auf dem letzten G20-Gipfel in Pittsburgh auch unterschrieben.

Jetzt müssen Taten folgen! Statt erneut auf hohe Exportüberschüsse zu setzen muss Deutschland endlich auch den Inlandmarkt stärken. Kürzungen im Sozialstaat oder im Öffentlichen Dienst wären Gift für die wirtschaftliche Erholung. Statt weniger brauchen wir mehr Sozialstaat und höhere Einkommen. Davon haben alle etwas – und es hilft, die Ungleichgewichte im Welthandel abzubauen.

